

Allianzgebetswoche 2012 vom 08.01. – 13.01.2011 in Ittersbach

Einführung am 13.01.2011 zu

„Verwandelt durch den Freund“

5. Abend der Allianzgebetswoche Johannes 15,11-15

Ablauf:

1. **Begrüßung - Einführung - Gebet**
 2. *EG 644 „Meine Zeit steht in deinen Händen ...“*
 3. **Ansprache zu „Verwandelt durch den Freund“**
 4. *Liedblatt „Welch ein Freund ist unser Jesus ...“*
 5. **Gebet - Buße**
 6. *EG 666 „Wie ein Fest nach langer Trauer ...“*
 7. **Gebet - Dank**
 8. *EG 645 „Wenn die Last der Welt ...“*
 9. **Gebet – Fürbitte – Vater unser - Segen**
 10. *EG 581 „Segne uns, o Herr, ...“*
 11. **Abkündigungen**
-

Liebe Schwestern und Brüder! Liebe Gäste!

„*Verwandelt durch den Freund*“ – So heißt das Thema für heute. Dazu sind einige Verse aus dem 15. Kapitel des Johannesevangeliums vorgeschlagen. Jesus sagt zu seinen Jüngern:

11 Das sage ich euch, damit **meine Freude** in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. **12** Das ist **mein Gebot**, dass ihr euch **untereinander liebt**, wie **ich euch liebe**. **13** Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. **14** Ihr seid meine Freunde, wenn ihr **tut, was ich euch gebiete**. **15** Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass **ihr Freunde seid**; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.

Joh 15,11-15

„Welch ein Freund ist unser Jesus?“ fragt im 19. Jahrhundert Ernst Gebhardt in dem gleichnamigen Lied. Diese Frage sollen wir uns auch heute Abend stellen. Denn es geht um das Thema „*Verwandelt durch den Freund*.“ –

Zunächst möchte ich mich mit dem Wort ‚wandeln‘ beschäftigen. Das Wort ‚Wandeln‘ hat mehrere Bedeutungen. ‚Wandeln‘ hat zunächst etwas mit gehen zu tun. Aber es ist ein anderes gehen als wandern oder laufen. Wandern und laufen hat etwas mit Anstrengung zu tun. Wandern und laufen sind zielgerichteter. ‚Wandeln‘ ist ruhiger, absichtsloser. Wir sprechen von den Wandelhallen, wenn es um die Genesung oder Gesundung in einer Kur geht. Auch große Könige hatten Wandelhallen, wenn sie sich erholen mussten oder Lösungen für schwierige Probleme suchten. Von den Mönchen sagt man, dass sie durch den Kreuzgang wandeln. Auch da geht es entweder um Erholung oder um Konzentration auf den Einen, den Einen, der unser Freund sein will.

Wenn wir uns nun das Hauptwort zu ‚wandeln‘ betrachten, kommt noch eine Dimension hinzu. Der Wandel. Der Wandel eines Menschen beschreibt nicht, die Fortbewegung von Punkt A zu Punkt B. Der Wandel schließt die ganze Person mit ein. Im Badischen Katechismus heißt es in Frage 53: „*Was ist wahrer Glaube?*“ – Und die Antwort: „*Der wahre Glaube ist nicht ein bloßes Wissen und Fürwahrhalten der christlichen Lehre, sondern **eine lebendige Überzeugung, die unsere Gesinnung und unseren Wandel regiert, und ein herzliches Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christus Jesus, unsern Herrn.***“ -

Was geschieht im Wandeln? – Im Wandel geschieht Wandlung. Wer absichtslos und offen durch die Welt geht, verändert sich. Wandeln ist offen für neue Eindrücke. Neue Eindrücke drücken

sich in unsere Seele ein und verändern sie. Wir sammeln im Laufe eines Tages und noch im Laufe eines Lebens viele Eindrücke. Wir können uns dem nicht erwehren. Wir müssen mit offenen Augen durch diese Welt laufen, sonst fallen wir buchstäblich auf die Nase. Ich hatte im Lehrvikariat zwei Freunde. Sie vertraten die folgende Auffassung: „Wir sind geistliche Menschen und als solche filtern wir überall den Zeitgeist heraus. Nur solche Eindrücke lassen wir in unsere Seele, die von Jesus her kommen.“ – Ich glaube nicht, dass es so geht. Wir leben in dieser Welt und durch Augen und Ohren und Haut nehmen wir prägende Eindrücke vieler Art auf. Im dritten Reich hatte der Zeitgeist viele Christen infiltriert. Darunter waren geistliche Größen, wie auch ein Johannes Kuhlo, der dem Führer zum Geburtstag musizierte. Klar müssen wir uns mühen, den Zeitgeist zu erkennen und uns dann davon zu trennen. Schauen wir uns in einem Punkt den Zeitgeist an. Da geht es um Wellness und Erholung. Da geht es um Adventure und Event. Partnerschaft wird unendlich groß geschrieben. Und wie sieht es im Christentum aus? – Da gibt es Wohlfühlgemeinden und der persönliche Genuss wird höher gestellt als das gehorsame Dienen. Events und Abenteuer müssen auch die christlichen Kirchen anbieten, um junge Leute zu erreichen. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Bücher, die über christliche Partnerschaft schreiben verzehnt- und verhundertfacht. Die Bücher die ins geistliche Leben einführen, fristen ein Schattendasein.

Jede christliche Generation gibt auch ihren Tribut an den Zeitgeist. Aber eines können wir tun. Wir können uns ausrichten auf Jesus. Wir können uns Jesus als Freund wählen. Dann bekommen wir auch Eindrücke von ihm, dann bekommen wir Prägungen von ihm, dann werden wir verwandelt in sein Bild.

Jesus als Freund wählen. Eine Freundschaft ist eine Beziehung. Die Teenager sagen: „Die und die geht mit dem und dem.“ – Das heißt eine Freundschaft aufbauen. Das heißt beide haben nach außen kund getan, dass sie nun zusammen gehören. Eine Freundschaft mit Jesus eingehen, heißt auch mit ihm zusammen gehen. Wir sagen ihm, Jesus, im Gebet, dass wir mit ihm gehen wollen. Und dann nehmen wir uns gegenseitig an die Hand und gehen unseren Weg gemeinsam. Was macht das aus, gemeinsam miteinander gehen. Wir verbringen Zeit miteinander. Wir lernen uns kennen. Wir erleben Dinge gemeinsam. Wir teilen Freud und Leid miteinander. Wir stehen zusammen und verlassen uns nicht, auch wenn alle anderen weglaufen. Und da sind es immer wieder dieselben Dinge, die unsere Freundschaft mit Jesus festigen. Das Gebet, die Bibel, das Abendmahl und die Gemeinschaft mit anderen Christen in Gottesdienst und zu anderen Gelegenheiten. Jeder Christ und jede Christin, die im Glauben weiterkommen will, muss diese Dinge einüben und in Treue leben. Es gibt immer wieder Phasen in unserem Leben, in denen wir das eine oder andere oder alles vernachlässigen. Es zahlt sich nicht aus. Die Treue in diesen Punkten beten und Bibel lesen, Gemeinschaft und Abendmahl bringt reichen Gewinn.

„Welch ein Freund ist unser Jesus?“ habe ich als Anfang als Frage gestellt. Abern eigentlich stellt Ernst Gebhardt hier keine Frage. Es ist ein Ausruf der Verwunderung und Begeisterung und keine Frage. Denn er fährt mit den Worten fort: „..., *o wie hoch ist er erhöht! Er hat uns mit Gott versöhnet und vertritt uns im Gebet.*“ – Wir haben in Jesus einen unvergleichlichen Freund. Dieser Freund hat genau das getan, was im höchsten Grad Freundschaft auszeichnet. Er hat sein Leben für uns gelassen. So tief geht diese Freundschaft und Liebe Jesu zu uns, dass nichts ihn aufhalten kann, die Erlösung und Befreiung von Sünde und Schuld von uns zu erwirken. Darüber können wir nur ins Staunen kommen.

Und so beginnt auch die zweite Strophe mit einem hohen Lob der Freundschaft Jesu zu uns: „*Wenn des Feindes Macht uns drohet und manch Sturm ringsum uns weht, brauchen wir uns nicht zu fürchten, stehn wir gläubig im Gebet.*“ – Auch wenn es um uns kracht und donnert, sind wir nicht allein gelassen. Er unser Freund Jesus ist da.

So ist es nicht verwunderlich, dass Ernst Gebhardt auch in der dritten Strophe Lobeshymnen auf unseren Freund Jesus singt: „*Sind mit Sorgen wir beladen, sei es frühe oder spät, Hilft uns sicher unser Jesus, fliehn wir zu ihm im Gebet. Sind von Freunden wir verlassen und wir gehen ins Gebet, o, so ist uns Jesus alles: König, Priester und Prophet.*“ – Ja, in Jesus haben wir einen unbeschreiblich guten Freund.

AMEN